



SPD-Fraktion  
im Kreistag des Kreises Unna

# **Haushaltsrede für das Jahr 2017**

der

Vorsitzenden der SPD-Fraktion

im Kreistag des Kreises Unna

**Brigitte Cziehso**

Sitzung des Kreistages

13. Dezember 2016

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kollegen und Kolleginnen,  
sehr geehrter Herr Landrat Makiolla,

vor gerade einmal drei Monaten habe ich für die SPD-Fraktion grundsätzlich zur **Einführung der Wirkungsorientierten Steuerung** - zur Vision und den Handlungsfeldern - gesprochen. Wir haben uns damals auf den Weg gemacht, zukünftig den Kreishaushalt und damit die von uns beschlossenen personellen und finanziellen Ressourcen unter dem Gesichtspunkt ihrer Wirkung zu betrachten und daran ausgerichtet, unsere Beschlüsse zu fassen.

Uns war klar: Wir stehen am Beginn eines langen und umfassenden Prozesses.

Welche Rolle spielt vor diesem Hintergrund meine diesjährige Haushaltsrede? Oder gar künftige Haushaltsreden? Ich wage einmal eine These: Wir werden unsere Grundauffassungen zur Gestaltung des Kreises und damit zum Haushalt in die Strategiekonferenzen zur wirkungsorientierten Steuerung einbringen. Haushaltseinbringung und die Verabschiedung des Haushaltes, damit verbunden auch die Reden zum Haushalt, haben daneben dann trotzdem ihren eigenen Wert. Vor allem deshalb, weil wir hier als Kreistag dann immer noch und im Detail unser wichtigstes Recht wahrnehmen.

Nämlich: Das Geld der Bürger und Bürgerinnen mit Bedacht und Vernunft einzusetzen. Das müssen wir auch tun, weil die Bürger und Bürgerinnen von uns einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrem Geld erwarten und weil das Geld, das über die Städte und Gemeinden zu uns kommt, nur einmal ausgegeben werden kann.

Um ein Fazit zum Haushalt 2017 vorwegzunehmen: Das Rücksichtnahmegebot gegenüber den Städten und Gemeinden wird eingehalten!

Das wird auch daran deutlich, dass wir jede **Verbesserung gegenüber dem Entwurf - und aktuell ist es die um 1,2 Mio. Euro verminderte Umlage für den LWL** gegenüber den ersten Zahlen, die wir bekommen haben - eins zu eins an unsere Kommunen weitergeben werden.

Ich werde auf den Landschaftsverband später noch zu sprechen kommen.

Meine Damen und Herren,

Der Haushalt 2017 steht nun irgendwie zwischen Welten. Auf der einen Seite ist er noch dem alten Handeln und Denken verhaftet, auf der anderen Seite gibt es schon erste klare Hinweise auf die künftige wirkungsorientierte Steuerung.

Für das kommende Jahr haben wir einvernehmlich festgelegt, zunächst den Bereich Wirtschaft und Arbeit unter dem Gesichtspunkt der wirkungsorientierten Steuerung zu betrachten. Das haben wir vor zwei Hintergedanken getan.

Erstens wollen wir das Machbare leisten - will sagen: Ein Handlungsfeld nach dem anderen geht in das System über. Wir wollen sehen, wie das geht und wir wollen zeigen, dass es geht.

Zweitens - und das ist mir und meiner Fraktion noch wichtiger. **Die Schaffung und der Erhalt von Arbeitsplätzen ist zentral mit der Entwicklung unserer Wirtschaftsstruktur** und damit der Betriebe und Unternehmen im Kreis Unna verknüpft. Und hier sage ich deutlich: Wir wollen gute Arbeit, von der man auskömmlich leben kann.

Das ist unsere oberste Priorität und deshalb ist für uns das Thema auch vorrangig.

Wir packen das Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit vor dem Hintergrund einer wirklich guten und erfreulichen Entwicklung an:

- Noch nie gab es so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kreis Unna
- Unser Jobcenter kann mehr Menschen denn je in Arbeit vermitteln. Dieser Trend ist seit Jahren ungebrochen und liegt deutlich über dem Durchschnitt in NRW und auch der Region östliches Ruhrgebiet
- Unsere Kreiswirtschaftsförderung mit Dr. Dannebom und seinem Team leistet dabei gute Arbeit! In diesem Kontext will ich aber unseren Wunsch an dieser Stelle noch einmal wiederholen. Wir wollen mehr Zusammenarbeit im Kreis Unna bei der Wirtschaftsförderung. Das Kirchturmdenken macht die Region für auswärtige Investoren nicht unbedingt attraktiver.

- Aber noch einmal zurück zu meiner Aufzählung der positiven Leistungen. Hervorragende Arbeit leistet - wie schon angesprochen - auch unser Jobcenter. Die Vermittlungszahlen sprechen da schon für sich. Das entlastet in seiner finanziellen Wirkung den Kreishaushalt.

Und weil es jetzt so gut läuft, sagen wir: Gerade in dieser guten Phase der Entwicklung im Kreis Unna dürfen wir nicht die Hände in den Schoß legen. Es gilt, die Gunst der Stunde zu nutzen und im Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit klar Prioritäten zu setzen. Im gemeinsamen Antrag von SPD und CDU machen wir den Vorschlag, in einem ersten Schritt **alle Kraft auf die Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren zu konzentrieren** und bei den Kommunen dafür zu werben, das - nennen wir es ruhig Modell - also: das Modell Haus der Jugend Selm auf andere Kreiskommunen zu übertragen. Der Erfolg in Selm spricht für sich - und das allein zählt ja bekanntlich! Vielen Dank an dieser Stelle an den Bürgermeister Mario Löhr für sein Engagement.

Wirtschaft und Arbeit wollen wir also durchaus prioritär als erstes Handlungsfeld in die wirkungsorientierte Steuerung überführen. Aber dabei wollen wir es nicht belassen, denn uns wurde schnell deutlich, dass alles oder fast alles mit allem zusammenhängt.

Einige wenige Beispiele dazu:

- Beratungsleistungen wie Suchthilfe, Schuldnerberatung oder psychosoziale Beratung
- das Busangebot unserer VKU, das berührt die Frage: Wie erreiche ich meinen Arbeitsplatz mit öffentlichen Verkehrsmitteln?

- die Aktivitäten im Übergang Schule/Beruf/Studium

u. v. m.

Und deshalb verdienen auch diese Themen unser besonderes Augenmerk, wenn wir bei Arbeit und Wirtschaft Schwerpunkte setzen. Ich will das nur der Vollständigkeit halber sagen, damit klar ist: Wir haben alles im Blick, da wird nichts vergessen.

Das Ganze ist ein ambitioniertes Unternehmen, das den Kreistagsmitgliedern und auch der Verwaltung schon einiges abverlangt hat, was Zeit und Gehirnschmalz anlangt. Aber es hat auch den Blick geweitet auf Sachzusammenhänge, die auch in der Vergangenheit mehr oder weniger bereits eine Rolle gespielt, aber keine klare Ausformulierung erhalten haben.

Der eine oder andere hatte sich schon im kommenden Jahr umfassende Erkenntnisse über die Wirkung von Maßnahmen erhofft. Das wird leider in diesem umfassenden Sinne nicht der Fall sein.

Der eine oder andere hatte sich eine völlig neue Art der Beratung jetzt und sofort erhofft, auch das ist für den Haushalt 2017 noch nicht möglich.

Und ein weiteres ist auch klar: Selbst eine wirkungsorientierte Steuerung des Kreises Unna wird den Kreistag nicht von der Pflicht entbinden, mehrheitlich Entscheidungen zu treffen, auch wenn eine möglichst einmütige Willensäußerung sinnvoll wäre und nach unserer Auffassung auch anzustreben ist.

**Nun im Jahr 2017 jedenfalls werden wir die Einführung der wirkungsorientierten Steuerung weiter forcieren** und zwar mit Hilfe der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kreisverwaltung und mit Hilfe von Dr. Heinz, der uns beratend zur Seite steht.

Die Fraktionen von SPD und CDU schlagen in einem weiteren Antrag vor, bereits zu Jahresbeginn in einer Strategiekommission weitere Priorisierungen vorzunehmen und den Weg zur Kommission am 8. Mai aufzuzeigen. Wir nehmen also richtig Fahrt auf!

Wichtige Vorarbeit hat bisher die Verwaltung in Workshops im Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit geleistet - vielen Dank an alle, die daran mitgewirkt haben, hier besonders an Frau Philipps, die es mit Politik nicht immer leicht hatte. - nichts für ungut Frau Philipps.

Nun aber - wegen der Übergangszeit in 2017 - zum HH 2017:

Meine Damen und Herren,

Das große Zahlenwerk hat sich in den letzten Tagen und Wochen noch einmal positiv verändert. Das sind gute Nachrichten - insb. für unsere Kommunen, die mit der Kreisumlage belastet werden und die sich in den letzten Jahren solidarisch im Sinne einer Kreisfamilie verhalten haben.

Wie in allen Haushaltsreden der vergangenen Jahre gehe ich auch diesmal auf die **Entwicklung der Eingliederungshilfe** ein. Im Wesentlichen handelt es sich hier um die Leistungen und Hilfen für behinderte Menschen, die der LWL für uns erbringt. Dafür findet sich in unserem Haushalt die LWL-

Umlage. Aus den Eckpunkten der mittelfristigen Finanzplanung in Münster wissen wir, dass in diesem Thema eine hohe Dynamik steckt, ähnlich der der Jugendhilfe oder vielleicht noch der Hilfe zur Pflege.

Der Bund hatte uns mit Blick auf das neue Bundesteilhabegesetz und der damit verbundenen Leistungserweiterung 2014 versprochen zu helfen- hier sind unsere Erwartungen nicht erfüllt worden.

Der LWL setzt in seinem Haushalt - insbesondere in der mittelfristigen Finanzplanung - Gelder für das neue Gesetz ein und berücksichtigt die Dynamik der Entwicklung. In 2017 erhöht sich die Überweisung nach Münster um 0,75 %Punkte auf eine Gesamtsumme von 103 Mill. Euro. Das ist weniger als in der ersten Planung, aber immer noch mit Abstand der größte Posten im Haushalt.

Meine Damen und Herren,

ich kündige heute schon einmal an. **Wir werden uns 2017 sehr intensiv mit der Entwicklung der Landschaftsverbandsumlage beschäftigen** und dies im engen Schulterschluss mit unseren Nachbarn. Das Hin und Her in diesem Jahr hat unser Vertrauen in die Vorgänge in Münster nicht gerade erhöht. Nehmen Sie das mal als eine zurückhaltende Formulierung.

Grundsätzlich dazu: Auch im LWL muss eine solidarische Vorgehensweise im Sinne der kommunalen Familie gelten. Und dabei nehmen wir die Sorge sehr ernst, dass zukünftig eine gute Arbeit insbesondere für Menschen mit Behinderungen nicht mehr ausfinanziert ist. Das geht an die Adresse von Münster und Berlin.



Aber jetzt noch einmal klassisch:

Was ist an unseren Haushalt für 2017 bemerkenswert?

Ganz klar: Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. An dieser Stelle geht schon einmal unser Dank an den Personalrat, der uns wieder kritisch begleitet hat und jederzeit Gesprächspartner war.

Entscheidend für die SPD-Fraktion ist bei diesem Thema eine **zukunftsfähige Personalentwicklung**. Dazu zählt insbesondere, sich dem Wettbewerb um die hellen, klugen Köpfe zu stellen und das gerade im Bereich Ausbildung.

Die Fraktionen von SPD und CDU beantragen daher, die Anzahl der Ausbildungsstellen im nächsten Jahr im gehobenen und mittleren Dienst aufzustocken. Dies soll zum einen dem Jobcenter helfen, aber auch die bürgernahen Dienste im Haus entlasten.

Wir sehen aber auch unsere **bewährten Partner - z. B. in den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege**. Wir können nicht mit unterschiedlichen Standards zum Beispiel beim Personal bei der Kreisverwaltung und unseren Partnern arbeiten, das ist nicht fair. Daher beschließen wir heute eine Leistungs- und Qualitätsvereinbarung mit dem Frauenforum.

Das Jahr 2017 werden wir nutzen, um auch mit den anderen Partnern einen ähnlichen Weg zu gehen.

Natürlich steht auch immer noch die Frage im Raum: Kann eine Aufgabe anders und damit besser erledigt werden? Dies gilt insbesondere für die Aufgabenwahrnehmung im Bereich der Suchthilfe oder auch der Schuldnerberatung im Kreis Unna.

Meine Damen und Herren,

wir haben in den vergangenen Haushaltsberatungen die Überzeugung geäußert, dass bestimmte Bereiche eher ganzheitlich zu sehen sind. **Für die Weiterentwicklung des Hauses Opherdicke gehen wir diesen Weg konsequent weiter und schlagen die Einrichtung einer Kommission vor**, die alle Aspekte unseres Leuchtturms im Südkreis betrachten soll.

Auf unserer Klausur stand natürlich auch die weitere Entwicklung auf Cappenberg auf der Tagesordnung. Hauptmieter ist und bleibt der LWL. Aber wir werden sehr genau nach dem Rechten sehen. Denn die Bürger und Bürgerinnen erwarten nicht nur einen pfleglichen Umgang mit ihrem Geld, sie erwarten auch die Wiedereröffnung des Ausstellungsbetriebes.

Das Ganze im Blick behalten: Das betrifft auch den Bereich der **Umweltbildung** mit den Akteuren Umweltzentrum, Naturförderungsgesellschaft und Waldschule Cappenberg. Hier liegt ein erstes Konzept vor, das in 2017 verfeinert werden muss.

Meine Damen und Herren,

mit dem heutigen Beschluss zum Haushalt 2017 können wir die Zahllast der Kommunen mindern.

Das hat Risiken für folgende Jahre. Ja, auch die gibt es. Das ist nicht schön, ist aber der Grund dafür, warum wir mit unseren Kommunen eine Vereinbarung zur Ausgleichsrücklage getroffen haben.

Lassen Sie uns also optimistisch in die Zukunft blicken und mit Energie und motiviert im kommenden Jahr die wirkungsorientierte Steuerung zusammen mit der Verwaltung vorantreiben. Ich bin sicher, es lohnt sich.

Bevor ich mich für Ihre Aufmerksamkeit bedanke, vielen Dank an alle, die bei der Erarbeitung des HH 2017 mitgewirkt haben, insbesondere bei Herrn Dr. Thomas Wilk und Heinz Appel.

Also: Danke für die Aufmerksamkeit und ein herzliches Glückauf. Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit und ein frohes Fest.

Brigitte Cziehso

Vorsitzende